



**HAMBURGER
ENERGIETISCH**

Betreff: HET legt Gutachten zum Wärmekonzept in Hamburg vor
Ort/Datum: Hamburg, 22.07.2014

Hamburger Senat vernachlässigt energetische Gebäudesanierung – Wärmewende findet nicht statt!

Bundesumweltministerin Hendricks (SPD) wird nicht müde zu erklären, dass eine **Sanierungsquote von 2,5 Prozent pro Jahr notwendig** sei, um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen.

Nach 1,5% in 2009 stagniert in Hamburg die Sanierungsquote bei den Wohngebäuden in den letzten drei Jahren wieder bei 0,8% pro Jahr. Berücksichtigt man auch den bedeutenden Bestand an Nichtwohngebäuden, so ergibt sich sogar **nur eine Sanierungsquote von etwa 0,5% pro Jahr**. Dass die Wärmewende in Hamburg also nicht stattfindet, hat nicht zuletzt damit zu tun, dass der amtierende SPD-Senat sowohl bei den Fördergeldern für die energetische Sanierung als auch bei den Personalstellen der Energieabteilung in der Stadtentwicklungsbehörde drastisch gekürzt hat.

Diese wenig ambitionierte Entwicklung im Wärmebereich beschreibt ein **Gutachten der HafenCity Universität**, das der „**Hamburger Energietisch**“ (HET) in Auftrag gegeben hatte, als der Senat Mitte Mai 2014 den ersten Teil seines lang erwarteten „Wärmekonzepts für Hamburg“ vorlegte. Autor des Gutachtens ist Prof. i.R. Dr. rer. nat. Dietrich Rabenstein.

Die Tendenz des entstehenden Wärmekonzepts lässt sich laut Gutachten auf die einfache Formel bringen: **der Senat will „weitermachen wie bisher“**. Das Gutachten führt aus, was durch den kommenden Senat getan werden könnte, damit der „schlafende Riese“ Energieeinsparung im Gebäudebereich geweckt wird. Hohe Aufwendungen für neue Wohngebäude oder die „Schuldenbremse“ können hingegen nicht als Gründe für Untätigkeit akzeptiert werden. Denn – so führt das Gutachten aus – Fördergelder, die Hamburg als Anreize für energetische Sanierungen zur Verfügung stellt, fließen in ähnlicher Höhe über Steuern und Abgaben wieder in den Haushalt zurück.

Christoph Schreiber und Gilbert Siegler, Sprecher des HET dazu: Der Hamburger Energietisch, der sich als Bürgerinitiative für die vollständige Umsetzung des Energienetze-Volksentscheids einsetzt, sieht diese Entwicklung mit großer Besorgnis und einer ehemaligen Umwelthauptstadt nicht würdig. Ernsthafter Klimaschutz und eine wirkliche Energiewende erfordern zwingend größere Anstrengungen und eine Wende im Wärmebereich. Herr Bürgermeister Scholz, Frau Senatorin Blankau: **Fahren Sie die Energiewende nicht an die Wand!**

Nachfragen gern an: **Gilbert Siegler: 0176 / 510 19 592**
Christoph Schreiber: 040 / 2851 8225

Hamburger EnergieTisch

c/o UmweltHaus am Schüberg • Wulfsdorfer Weg 33 • 22949 Ammersbek

Tel. 040 28518225

info@hamburger-energiesch.de

www.hamburger-energiesch.de

PRESENTEILUNG